



Der junge Äthiopier Esheto Masresha (r.), ehemaliges gefördertes Kulturkind, präsentiert bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Vereins „KulturLeben Hochtaunus“ in der Villa Wertheimer Kunstwerke – mit ihm über seine künstlerischen Erfolge freuen sich (v. l.) Dr. Joachim-Dietrich Reinking, Dagmar Heidel und Jutta Kaiser.

Fotos: a.ber

Zehn Jahre im Dienste ...

(Fortsetzung von Seite 1)

gesegnet sind, an Kultur teilhaben können, ist nicht selbstverständlich. Aber es ist wichtig, denn Kultur ist immer auch Bildung.“ Dass der Verein auch aus Sicht sozialer Fürsorge viel leiste, um Menschen am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, „und dazu gehört besonders auch unser überdurchschnittlich reiches Kulturangebot im Hochtaunuskreis“, betonte Kreisbeigeordneter Dr. Frank Ausbützel in Vertretung des Schirmherrn Landrat Ulrich Krebs. „Es geht hier nicht um Almosen einsammeln und weitergeben, sondern um Verlebendigung von Kultur für alle – besonders für Kinder und Jugendliche.“

Auch das derzeitige Engagement von „KulturLeben“ für ukrainische und andere Geflüchtete kam zur Sprache. Der 2. Vorsitzende, Dr. Joachim-Dietrich Reinking, führte am Jubiläumsfest durch ein buntes Programm. Gregor Maier, Kulturamtsleiter des Hochtaunuskreises, beschrieb in einem unterhaltsamen Vortrag die Eigenarten des Kulturlebens im Hochtaunuskreis: die Kleinräumigkeit der Landschaft sei ein Garant für kulturelle Vielfalt, ebenso die durch den Tourismus, das Kur-Leben und die Nähe zur Großstadt Frankfurt über Jahrhunderte gewachsene Internationalität der Region wie auch die Taunus-Landschaft selbst „als Zeuge von Ge-

sichte und Identität in Architektur, Landschaftsmalerei und Literatur“. Kultur sei eben Ausdruck von Individualität und Freiheit, so Maier. Der „KulturLeben“-Verein solle dafür, „dass Kultur und Menschsein zusammengehören“. Dagmar Heidel, Leiterin der Bad Homburger Jugendhilfeeinrichtung „Landgräfliche Stiftung“, war mit Esheto Masresha, einem ehemaligen Schützling des Kinder- und Jugendheims, gekommen. Dem 2015 als Kind in die Kurstadt gelangten jungen Äthiopier war vom Verein über einige Jahre hin die Teilnahme an der Kinderkunstschule ermöglicht worden. „Eigentlich wollte Esheto damals Fußball-Profi werden, doch in der Kunstschule entdeckte er seine Liebe zum künstlerischen Ausdruck durch Malerei. In dieser Kunst braucht es nicht vieler Worte, sie schafft Gemeinsames im Tun“, so Heidel. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter von „KulturLeben“ hatten Kunstwerke von Esheto Masresha auf Staffeleien in die Villa Wertheimer gestellt. Nicht nur diese und die Klaviermusik von Pianist Rolf Kohlrausch, sondern auch der charmante Überraschungsauftritt des jungen Zauberkünstlers Tatto Ota zeugten von der Kreativität der ehrenamtlich Tätigen des Vereins, die beim fröhlichen Stehempfang natürlich wieder eines taten: aktiv am Netzwerk des Kulturlebens im Hochtaunus knüpfen – zur Teilhabe aller.